

Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags / Abonnementspreis einschließlich des wöchentlich einmal beigegebenen illust. Unterhaltungsblattes vierteljährlich 1 Mark

Druck und Verlag von W. Felling in Kamen

Insertionspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum kostet 10 Pfennig / Reklamen 35 Pfennig die Zeile / Inserate werden tags vor dem Erscheinen erbeten

Verantwortlicher Redakteur: W. Felling in Kamen

Umfassiges Publikations-Organ für die Stadt Kamen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm
Telefon Nr. 200 * Haupt-Annoncenblatt für Kamen und Umgegend * Telefon Nr. 200



Ein vorteilhafter Einkauf in Schürzen

deren hervorragende Bedeutung sich einerseits in guten Qualitäten, andererseits in ausserordentlich niedrigen Preisen ausspricht.

Zier-Schürzen

mit und ohne Träger
von 70 S. an

Mädchen-Schürzen

schwarz, weiss und farbig
von 75 S. an

Blusen-Schürzen

neue Fassons in Siamosen u. Druck
von 100 S. an

Knaben-Schürzen

Leinen u. Siamosen in allen Grössen
von 45 S. an

Schürzendruck fehlerfreie Ware

von 65 S. p. Mtr. an

Emil Gerdts, Kamen

Filiale Weststrasse 10.

Warum braucht England die persischen Delquellen?

Das Abkommen zwischen der englischen Regierung und der Anglo Persian Oil Company, das dieser Tage vom britischen Unterhause mit grosser Majorität angenommen worden ist, hat die Öffentlichkeit einigermaßen überrascht. Wer aber weiß, daß die englische Marineverwaltung schon seit Jahren den Zeitpunkt vorausieht, da die englischen Kohlenvorräte erschöpft sein werden, und wer weiß, daß sie deshalb die Verwendung des Dismotors auf ihren Schiffen in großartiger Weise vorbereitet, der mußte darauf gefaßt sein, daß in absehbarer Zeit ein Schritt erfolgen würde, der die Triebmittel der englischen Flotte auf Jahrzehnte, wenn nicht Jahrhunderte hinaus sichert.

Während noch vor zwei Jahren die Verbrennungskraftmaschine im Kampfe gegen die Dampfmaschine nur das Gebiet des Kleinschiffbaues erobert hatte, indem Barkassen, kleine Hafenfahrzeuge, Lustjachten mit Leichtölmotoren ausgerüstet wurden, hat sich das Bild seither völlig verändert. Es sind Schiffs-Dieselmotoren, die Schwerde als Triebmittel benutzen, mit Leistungen von 1000 und mehr Pferdekraften gebaut, erprobt und mit Erfolg in den Dauerbetrieb größerer Ozeanfahrzeuge eingestellt worden. Die dabei gewonnenen Erfahrungen zeigen, daß man über das erste Versuchsstadium hinausgekommen ist, und daß nun eine Umwälzung im Schiffbau bevorsteht, ähnlich jener, die vor hundert Jahren die Kraft des Windes durch den Dampf ersetzte.

Die für die Verwendung im Dieselmotor geeigneten Brennstoffe ergeben sich bei der Destillation des Erdöls, Braun- und Steinkohlenteers als Nebenprodukte. England steht unter den Erdöl produzierenden Ländern ziemlich an letzter Stelle. Es besitzt in seinem riesigen Kolonialreich nur verschwindend wenige Vorräte und ist demnach, ebenso wie Deutschland, bei der gesteigerten Anwendung der Dieselmotoren gezwungen, auf andere Triebmittel zurückzugehen, um sich vom Auslande freizumachen. Die heute gewonnenen Erdöle befinden sich in den Händen einiger weniger Gesellschaften, die ihre Preise diktieren und auf solche Weise die Ausbreitung des Motors nicht gerade günstig beeinflussen.

Für den Schiffs-Dieselmotor nun kommt als erste zu erfüllende Bedingung die Wirtschaftlichkeit in Betracht, die, rein wärmetheoretisch angesehen, wesentlich günstiger als bei der Dampfmaschine ist. Während die moderne Dampfmaschine 700 Gramm Kohle für die Bremspferdestunde verbraucht, genügen 200 Gramm Del für dieselbe Leistung der Dieselmachine. Es verhalten sich die Kosten der Pferdestunde aus Del zu jener aus Kohle bei einem Dieselschiff ungefähr wie 2:3. In Deutschland liegen die Verhältnisse infolge des billigeren Preises guter Schiffsöle ungünstiger für den Motor.

Von Bedeutung für die Zukunft sind auch die Versuche, den Teer direkt im Dieselmotor zu verwenden. Der geringere Brennstoffverbrauch vergrößert den Aktionsradius des Schiffes, stellt für die Ladung größere Räume zur Verfügung. Er hebt die Rentabilität, indem er bei gleicher Ladung größere Geschwindigkeit oder bei gleicher Geschwindigkeit geringere Dimensionen ermöglicht. Der Dieselmotor ist sofort betriebsbereit; er schaltet den anstrengenden Heiz-

dienst aus, und das lästige Befahren des Schiffes entfällt. Eine Forcierung ist ohne Anstrengung des Personals leicht zu erreichen. Das Anfahren und Umsteuern erfolgt mit Preßluft, die sich der Motor selbst bereitet, ebenso sicher wie bei der Dampfmaschine. Als Nachteil ist die durch die hohen Temperaturen und hohen Drücke bedingte starke Beanspruchung der arbeitenden Teile anzusehen; das verursacht einerseits ein größeres Gewicht und begrenzt andererseits die Leistung. Auch die Unterbringung des Oels an Bord, die besondere ökonomische Rietungen erforderlich macht, schafft gewisse Schwierigkeiten.

Deutsches Reich.

Hof und Gesellschaft. Nach seiner Ankunft in Hannover besuchte der Kaiser am Freitagvormittag die Wanderausstellung der deutschen Landwirtschaft, nahm das Frühstück im Generalkommando und fuhr dann nach Eilsen zur Besichtigung der Finkenpruchtstation. Abends speiste er beim Oberpräsidenten. Am Sonnabend früh gegen 7 Uhr begab er sich mittels Kraftwagens nach der Bahnenwalder Heide zur Besichtigung des Königsulanen-Regiments (1. Hannoverisches Nr. 13). Um 10 Uhr fuhr er von der Alantafaserne aus im Automobil nach Hamburg, wo er nach 1/2 Uhr eintraf und sofort zu den Landungsbrücken fuhr, wo die „Hohenzollern“ festgemacht war. Dort wurde er von den Bürgermeistern der Stadt und anderen Herren empfangen und nahm auf der „Hohenzollern“ Wohnung. Später wohnte er auf der Werft von Blohm & Voß der Taufe des dort erbauten dritten Schiffes der Imperator-Klasse der Hamburg-Amerika-Linie bei, das, seinem Wunsche gemäß, den Namen „Bismarck“ erhielt.

Das Fürstenpaar Mar Egon zu Fürstenberg feierte am Freitag auf Schloß Lana das Fest der silbernen Hochzeit. Der deutsche Kaiser hatte aus Hannover ein Glückwunschschreiben mit einem Geschenk überandt; ferner trafen Glückwünsche ein vom Kaiser von Österreich, vom Erzherzog Franz Ferdinand und dem Großherzog von Baden.

Heer und Flotte. Der Vorsitzende des gegen den Zaberger Obersten von Reuter geführten Prozesses, Generalleutnant von Pletz-Marbomme, Kommandeur der Garde-Kavalleriedivision, ist am Freitag in einem Sanatorium zu Schlachtensee bei Berlin nach kurzem Leiden plötzlich verstorben.

Wechsel im Berliner österreichischen Botschaftsposten. Der langjährige österreichisch-ungarische Botschafter am deutschen Hofe, Ladislav Szegedy, welcher seit 53 Jahren im öffentlichen Dienste ist und seit 1892 die österreichisch-ungarische Monarchie in Berlin vertritt, ist von seinem Posten zurückgetreten. Zu seinem Nachfolger wurde Prinz Gottfried zu Hohenlohe-Schillingsfürst, der im Jahre 1907 als Botschaftsrat in Berlin tätig war, ausersehen, dessen Wahl der deutsche Kaiser bereits anerkannt hat.

Staatssekretär Dr. Delbrück hat dieser Tage einen viermonatigen Urlaub angetreten, der ihm zusteht, weil er in den letzten Jahren mehrfach auf Urlaub verzichtete. Diese Tatsache benutzt die „M.-p. R.“ als Anlaß zu der Behauptung, der Urlaub des Staatssekretärs werde in Bundesratskreisen lediglich als Vorläufer des gänzlichen Ausscheidens aus dem Amte angesehen. Als Nachfolger Delbrücks werde bereits der preussische Landwirtschafts-

minister Freiherr von Schorlemer-Besier bezeichnet. Seine Ernennung zum Staatssekretär werde vermutlich während der Kieler Woche erfolgen, die auch sonst noch manches reichsamtliche, preussische und diplomatische Revirement bringen werde. Insbesondere werde das geschehen, weil man eine schärfere Tonart gegen die radikale Linke anschlagen wolle. Endlich behauptet die „M.-p. R.“ noch, daß für Dr. Delbrück die Verleihung einer Ehrenkommandeurstelle in Aussicht genommen sei. — Eine Bestätigung dieser Darstellungen bleibt allerdings noch abzuwarten.

Ausland.

Schweiz.

Das Proporz-Problem.

Der Nationalrat nahm mit 106 gegen 62 Stimmen den Antrag des Bundesrats und der Kommissionsmehrheit an, in dem es heißt, dem Schweizer Volke sei die Verwerfung der Verfassungsinitiative auf Einführung der Verhältniswahl zum Nationalrat zu empfehlen. Sozialisten, Demokraten, liberales Zentrum sowie die aus Katholiken und Konservativen bestehende Rechte stimmten für die Verhältniswahl. Bei der letzten Abstimmung hatten 100 Abgeordnete dagegen und 45 dafür gestimmt. Das Volk wird nunmehr im Herbst über die Initiative entscheiden.

Belgien.

Die Interparlamentarische Handelskommission

hat am Freitag ihre tags vorher begonnenen Arbeiten beendet und bestimmt, daß die nächstjährige Tagung in London stattfinden soll. Die Konferenz errichtete ein ständiges Bureau in Brüssel und beschloß, daß sie sich aus Handelskommissionen der einzelnen Staaten zusammenfügen soll, die jedoch nicht identisch zu sein brauchen mit den in den einzelnen Parlamenten gebildeten Kommissionen für Handel und Industrie. Vielmehr ist vorgegeben, daß in den Ländern, in denen dies, wie in Deutschland, untunlich erscheint, sich freie Kommissionen bilden, die in ihrer Mehrheit aus Parlamentariern und Staatsmännern bestehen, die aber auch fakultativ Vertreter der Juristenwelt, der Nationalökonomien, des Handels und der Industrie in sich aufnehmen können.

Frankreich.

Die große Anleihe angenommen.

Die Deputiertenkammer beriet am Freitag den Entwurf einer Anleihe von 800 Millionen in 3 1/2 prozentigen Renten, rückzahlbar in 25 Jahren. Natürlich gab es wieder einmal eine recht lebhafte Debatte, aus der nur ein Zwischenfall hier erwähnt sei. Als der Geeignete Sozialist Bedouce unter Hinweis auf das Beispiel Deutschlands für eine Wehrsteuer eintrat, rief der bonapartistische Deputierte Lafies: „In Deutschland gibt es eben eine Regierung und in Frankreich nicht!“ Darob natürlich lebhaftest Proteste. Ein sozialistischer Deputierter rief ironisch: „Vive l'empereur!“ (Es lebe der Kaiser!) Schließlich wurde der Gesetzentwurf der Regierung mit 439 gegen 108 Stimmen angenommen.

In der Pariser Presse wurde am Sonnabend dieser Kammerbeschluss eifrig erörtert. Die gemäßigten Blätter behaupten, daß diese Anleihe gegenwärtig unter ungünstigeren Bedingungen durchgeführt werden müsse, als dies vor sechs Monaten der Fall gewesen wäre, wo sie den Radikalen einen Vorwand zum Sturz des Ministeriums Barthou geboten habe. Die radikalen Blätter dagegen erklären,

die Anleihe könne nur ein vorübergehendes Hilfsmittel bleiben.

Die Seereskommission der Deputiertenkammer, welche sich nach dem Proportionalwahlsystem gebildet hat und aus 44 Mitgliedern besteht, umfasst 13 Gemeinliche Radikale, 7 Gemeinliche Sozialisten und 2 unabhängige Sozialisten, also 22 Anhänger der zweijährigen Dienstzeit.

Balkan.

Die Lage in Durazzo.

Nachdem in den letzten Tagen vor Durazzo anscheinend Ruhe geherrscht hat, finden zurzeit wieder Unterhandlungen mit den Rebellen statt. Da aber die albanische Regierung die Angelegenheit durchaus geheim behandelt, verlautet über die Art der Besprechungen nicht das Mindeste.

In Durazzo selbst fand am Freitag eine Versammlung der dortigen mohammedanischen Bevölkerung statt, worauf eine Deputation von vier Hodschas (Priestern) in das Rebellenlager nach Schial fuhr, um namens der mohammedanischen Stadtbevölkerung von Durazzo die Aufständischen zur Unterwerfung und zum Niederlegen der Waffen zu bewegen. Zwei Hodschas kehrten abends zurück und überbrachten die Antwort der Rebellen, daß diese bereit seien, den Fürsten anzuerkennen, jedoch um einen zweitägigen Waffenstillstand bitten. Die Hodschas wurden beauftragt, den Rebellen die Bewilligung des Waffenstillstandes zuzusagen unter der Bedingung, daß sowohl für den Fall des Bruches des Waffenstillstandes, als auch für den Fall eines abermaligen Vorrückens und eventuellen Angriffs auf die fürstentruenen Hilfskräfte von den Rebellen Geiseln gestellt werden.

Die Kommandanten der vor Durazzo ankernden österreichisch-ungarischen und italienischen Kriegsschiffe erhielten vor kurzem von ihren Regierungen die Ermächtigung, die Schiffsgeiseln in Aktion treten zu lassen, falls wider Erwarten die Insurgenten in die Stadt eindringen sollten und dadurch für den fürstlichen Hof sowie für die Gefandtschaften und fremden Kolonien eine unmittelbare Gefahr entstünde.

Weitere Entspannung des türkisch-griechischen Konfliktes.

Die antiken Athener Kreise halten die Antwort der Pforte, soweit sie sich auf jenen Punkt der griechischen Note bezieht, der die Einstellung der Verfolgung der Griechen durch die unverzüglich wirksame Maßregeln verlangt, für befriedigend; hinsichtlich des zweiten Punktes der griechischen Note, welcher die Rückkehr der Flüchtlinge und die Rückgabe ihrer Güter fordert, wird die türkische Antwortnote als vage beurteilt. Sie kann infolgedessen nicht als die griechische Forderung befriedigend angesehen werden, weshalb das Athener Kabinett weiter auf der vollständigen Erfüllung dieser Forderung bestehen wird.

Kanada.

Die Friedenskonferenz von Niagara Falls.

Die nordamerikanischen Delegierten gaben am Freitag die Erklärung ab, daß die Einsetzung eines Präsidenten in Mexiko, der aus den Reihen der Rebellen hervorgegangen wäre, das einzige Mittel sei, den Feindseligkeiten ein Ende zu setzen und weiteres Blutvergießen zu verhindern. Da diese Erklärung allgemein als ein Ultimatum angesehen wird, so dürfte, falls die Delegierten Huertas nicht auf sie eingehen, die Vermittlungskonferenz am Ende ihrer Tätigkeit angelangt sein.

Kleine politische Nachrichten.

In der letzten Nummer des „Reichsanzeigers“ wird der Wortlaut des neuen Konkurrenzkaufes Gesetzes veröffentlicht, das mit dem 1. Januar 1915 in Kraft treten wird.

Der Bundesrat stimmte in seiner Sitzung vom Freitag dem Antrag des Großherzogtums Sachsen betreffend Prägung von Dreimarkstücken in Form von Denkmünzen aus Anlaß der im Jahre 1915 bevorstehenden Jahrhundertfeier der Annahme der großherzoglichen Würde und des Bestehens des Großherzogtums zu.

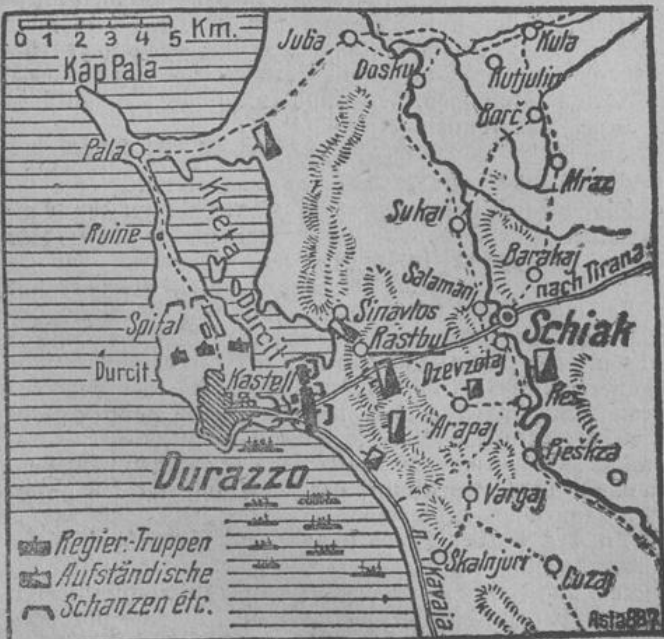
Die holländische Erste Kammer nahm das Berliner Abkommen vom 26. Oktober 1912 über internationale Ausstellungen, das Brüssel vom 31. Dezember 1913 über internationale Handelsstatistik und das Haager Opium-Abkommen vom 23. Januar 1912 an.

In Paris kam es in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend nach einer von Royalisten abgehaltenen Versammlung auf der Straße zu argen Kämpfen zwischen diesen und Sozialisten, bei denen ein Polizeioffizier und mehrere Schutzleute, welche die Ruhe wiederherstellen wollten, im Handgemenge nicht unerheblich verletzt wurden.

Nach einem vom König von Italien am Freitag unterzeichneten Erlasse sollen die in Tripolis stehenden Truppen mit Ausnahme derjenigen in Fezzan vom 1. Juli ab als nicht mehr im Kriegszustande befindlich gelten.

Der Kampf um Durazzo.

Die erbitterten Kämpfe, die Fürst Wilhelm von Albanien und seine Anhänger gegen die Aufständischen zu führen hat, haben in der letztverflossenen Woche wieder einmal die Augen aller Welt auf den „Wetterwindel“ Europas gerichtet. Noch immer ist nicht abzusehen, wie die Kämpfe verlaufen werden, und ob es dem Fürsten gelingen wird, sich in Albanien zu behaupten. Wir bieten hiermit unseren Lesern eine Kartenkarte von Durazzo und seiner Umgebung. Auf ihr haben wir auch die Revolutionszentren eingezeichnet und die Wege notiert, auf denen die Rebellen gegen Durazzo vorrückten.



Militärballon- und Flugzeugkatastrophe in Oesterreich.

Sonnabend früh 8 Uhr ist in Fischamend, nach einer Meldung aus Wien, der „Röntgen-Luftballon“ von der Ballonhalle Fischamend behufs aéro-photogrammetrischer Aufnahmen hochgelassen worden. In der Gondel hatten Platz genommen Hauptmann Hauswirth, Oberleutnant Hofstetter, Oberleutnant Breuer, Leutnant Haidinger, Korporal Hadima, Gefreiter Weber und Ingenieur Kammerer; der Ballon beschrieb seine Kreise in der Umgegend von Fischamend und steuerte sodann gegen Enzersdorf und gegen den historischen Königsberg. Um 1/29 Uhr war der Feldpilot Leutnant Pfah mit dem Fregattenleutnant Buchta als Beobachter auf dem erst kürzlich von der Heeresverwaltung angekauften Farman-Doppeldecker vom Flugfeld Fischamend aufgestiegen, um den Ballon zu verfolgen. Er umkreiste mehrmals den Ballon und suchte ihn sodann zu überfliegen, bei diesem Versuch streifte er die Ballonhülle, welche einen Riß erhielt, es erfolgte eine furchtbare Explosion. Der Ballon ging sofort in Flammen auf. Sowohl der Ballon als der Aeroplan stürzten aus etwa 400 Meter Höhe in die Tiefe und blieben am Fuß des Königsberges hängen. Sämtliche Insassen des Ballons wurden als verhoffte Leichen aufgefunden. Oberleutnant Pfah und Fregattenleutnant Buchta sind gleichfalls tot, ihre Körper sind furchtbar verstümmelt. Hauptmann Hauswirth war einer der ältesten Luftschiffpiloten und seit Bestehen der Luftschiffabteilung in Fischamend dieser zugeteilt worden. Oberleutnant Pfah war einer der hervorragendsten Feldpiloten.

Aus dem Reiche.

Ein prinzigliches Heiratsinzerat. Dieser Tage stand in einer Berliner Zeitung nachstehendes Inzerat, das man wohl sehr als ein Zeichen unserer Zeit würdigen muß, zu lesen:

Prinz

aus jahrhunderte altem Fürstenhaus, ohne Schulden,

40 Jahre alt, sehr solid, Sportsmann, wünscht sich zu verheiraten, und will dann seinem Stande gemäß auftreten. Direkte Offerten von Damen, auch Witwen, mit Vermögen nicht unter 10 Millionen erbeten.

Strengste Discretion wird zugesichert und erbeten. Offerten unter . . . an die Expedition dieses Blattes.

Also unter 10 Millionen tut es die 40 jährige Hebe nicht! Man kann ihr daher wenigstens nicht nachsagen, daß sie nicht auf solide Preise für ihre wertvolle Persönlichkeit gehalten hätte. Immerhin aber erhebt sich in solchen Bürgertöpfen die Frage, ob es denn der Hebe nicht ein einziges Mal eingefallen ist, ehe sie die sonderbare Anzeige veröffentlichte, daß es wohl auch für einen Prinzen „standesgemäß“ sein dürfte, sich den Lebensunterhalt durch ehrliches Arbeiten zu verdienen, selbst wenn dann die moderne Sportfigur aufgegeben werden müßte, als sich durch eine reiche Frau — und brächte sie 100 Millionen in die Ehe — durch das irdische Jammertal durchzittern zu lassen?

Aus aller Welt.

Zwischenfall bei einer Doktorpromotion. Bei einer Promotion an der juristischen Fakultät der Universität Prag kam es am Freitag, dem „Tag“ zufolge, zu einem peinlichen Zwischenfall dadurch, daß einer der jungen Doktoren die übliche Ansprache am Schluß der Zeremonie zu heftigen Angriffen auf die Prager deutsche Universität mißbrauchte. Herr Gabriel Kraus, so heißt das junge Herrchen, erlaubte sich seinen bisherigen Lehrern gegenüber folgende, gewiß von dankbarer Gesinnung zeugende Ausführungen: „Zum ersten Male ist mir heute Gelegenheit geboten, den Professoren nicht vorgelesene Redensarten zu sagen, sondern ein freies Wort an sie und alle anderen Anwesenden zu richten. Ich will nicht nur darauf hinweisen, daß die Wissenschaft als solche an der Universität gänzlich verfehlt gelehrt und der Eifer durch ein veraltetes Lehrsystem erdrückt wird. Ich will mich vielmehr vor allem dagegen wenden, daß die Wissenschaft an der Prager deutschen Universität national und terroristisch ausgebeutet wird. Wissenschaft und Kunst sind in der ganzen Welt international. Nur an der Prager Universität werden sie zu Quellen von Schlagworten“. . . Hier unterbrach Hofrat Rauberg den Redner und erklärte, daß politische Diskussionen nicht zu einer Promotion gehörten. Hierauf erhoben sich die Professoren von ihren Sitzen und verließen den Promotionsaal. Ähnliches ist wohl noch bei keiner Promotion zu beklagen gewesen.

Das Bank- und Wechselhaus J. Th. Plewa in Wien, das früher als Geldinstitut der christlich-sozialen Partei eine große Rolle spielte, mußte seine Zahlungen einstellen. Der Firmeneinhaber Gustav Schöber wurde wegen Unterschlagung ihm anvertrauter Depots verhaftet. Nach einer vorläufigen Auffstellung stehen Verbindlichkeiten im Betrage von etwa sieben Millionen Mark Forderungen von sechs Millionen Mark gegenüber.

Grubenbrände. Freitag vormittag entstand in einem Schacht der Kohlengruben von Bonne bei Lüttich aus bisher unaufgeklärter Ursache eine Explosion; es entstand eine Panik, jedoch konnten alle Bergarbeiter bis auf einen, der getötet wurde, gerettet werden. In der Kohlengrube von Bielle Marichaye brach in etwa 640 Metern Tiefe ebenfalls ein Brand aus. Um 2 Uhr mittags waren 200 Arbeiter ausgefahren. Es gelang, alle Bergleute zu retten, obwohl der Brand sich rapide ausbreitete.

Tunnelleinsturz. Auf der neuen Bahnlinie von Nizza nach Cuneo zwischen Sospel und Breil ist durch einen Erdrutsch ein Teil eines Tunnels eingestürzt, wobei dreißig Arbeiter verschüttet wurden. Die Aufräumarbeiten sind im vollen Gange. Bisher sind zwölf Tote und sieben Verletzte aus den Trümmern hervorgezogen worden.

Furchtbare Grubenkatastrophe in Kanada. In der Hillcrest-Kohlengrube im Crownsfoot-Distrikt in der Nähe von Fernie hat eine Explosion stattgefunden; dem Schacht entstiegen riesige Rauchsäulen und Flammen. Zur Zeit der Katastrophe befanden sich 300 Arbeiter in der Grube, von ihnen sollen nach bisheriger Schätzung 225 Bergleute den Tod gefunden haben. Frühere Angaben sprachen von 400 bis 600 Toten, doch sind sie anscheinend stark übertrieben.

Ramen, den 20. Juni 1914.

Unsere Schulfahrt

nach Arnberg — Mühnetalsperre — Soest.

Am letzten Donnerstag unternahmen wir einen Ausflug ins Mühnetal. Um 5 1/2 Uhr früh zogen wir, zusammen ungefähr 120 Schüler und Schülerinnen, unter der guten Führung des Herrn Rektor Möder, der Herren Lehrer Tafelmann und Jacoby, sowie der Turnlehrerin Fräulein Edelmann, mit Musik und Gesang durch die noch stillen Straßen. Zuerst fuhren wir mit einem elektrischen Sonderzug nach Unna, von dort aus mit der Eisenbahn nach Fröndenberg. Dasselbst mußten wir umsteigen. Dann fuhren wir weiter über Nebheim-Höfen nach Arnberg. Die Fahrt bis dorthin war eine prächtige. Abwechselnd sahen wir steile Anhöhen, dann wieder fruchtbare Täler. Auch Wälder erblickten wir. Danach fuhren wir eine größere Strecke an der Ruhr entlang. An einigen Stellen fuhren wir über diese hinweg. Zu beiden Seiten der Ruhr erstreckten sich herrliche Fluren, in denen sich die mächtigen Schornsteine der Fabriken und hohe Kirchtürme erheben. Endlich kamen wir nach Arnberg, der Perle des Sauerlandes. Teils liegt es hoch, teils im Tale. Auf jeder höheren Erhebung flatterte eine Fahne. Nachdem wir Arnberg mit seinen Schönheiten bewundert hatten, begaben wir uns auf die Höhe. Wir kamen an einem Walde mit verschiedenen Schluchten vorbei. Dieser Weg führte bergauf, bergab, bis wir an die Ruinen eines alten Schlosses, welches im Jahre 1067 errichtet sein soll, kamen. Hier rasteten wir, um den herrlichen Rundblick zu genießen und uns für die vor uns liegende, lange Wanderfahrt aus unseren Rücksäcken zu stärken. Mit Gesang und Schalle marschierten wir dann dem Arnberger Walde zu. Immer wieder blieben wir stehen und schauten zurück, um uns das herrliche Bild Arnbergs fest einprägen. Der weitere Weg führte durch schattige, hochgelegene Tannen- und Eichenwälder, in denen wir uns oft lagerten und nach längerer Rast und erfrischendem Trunk aus murrelnder Quelle wieder weiter wanderten. Nach kurzer Wanderung langten wir zur Talsperre, an den Fessendam. Hier erwarteten wir das Schiff, welches uns durch die Fess und die Mühne fahren sollte. Mit lautem Jubel wurde es von allen begrüßt, als es in Sicht kam. Es war ein mit einer Fahne geschmücktes Motorboot. Diese Fahrt hat mir am besten gefallen und war sehr schön. Die Sonne lachte vom blauen Himmel, und wir jubelten ihr zu mit fröhlichem Gesange. An der Landungsbrücke bei dem Gasthaus „Seehof“ stiegen wir aus, um uns die Talsperrenmauer genauer zu ansehen. Wir gingen bis zur Mitte derselben und bewunderten das gewaltige Werk. Danach ging die Fahrt auf dem Schiffe weiter. Es fuhr so weit, daß wir uns den Biadukt schön ansehen konnten. Dann wanderten wir in das nahegelegene Delede. Dasselbst trösteten wir beim Wandwirt Kleis einen großen Topf Reissuppe mit Tomaten, die uns die Maggi-Gesellschaft durch ihren Herrn Vertreter gestiftet hatte. Sie mundete allen vorzüglich, so daß der große Topf bald geleert war. Nach längerer Rast wanderten wir dann nach der alten Hansestadt Soest, wo uns unser früherer Lehrer, Herr Sauerland erwartete. In Begleitung desselben besahen wir die noch gut erhaltenen Reste der früheren Stadtmauer, den Stadtbogen, die abgebliebenen alten Burgen, das herrliche Hofstentor und die Wiesenkirche, die sehr kunstreich ist. Dann gingen wir in den Garten eines Wirtshauses, wo wir mit gutem Appetit den letzten Rest des mitgenommenen Mundvorrates verzehrten. Bald marschierten wir sehr befrachtet von diesem Ausflug nach dem Soester Bahnhof und fuhren mit einem Sitzzuge in 1. und 2. Klasse über Werl nach Unna. Hier stand schon unsere Extra-Elektrische bereit, uns nach Ramen zu bringen. Hier angekommen, gingen wir müde und abgelenkt, aber fröhlich mit klingendem Spiel auf den Markt. Hier brachte unser Rektor ein dreifaches Hurra auf den Kaiser aus und mit einem herzlichsten Gute Nacht! wurden wir entlassen. Noch lange werde ich an den schönen Ausflug denken.

Frieda Rilian,

Schülerin der Auguste Viktoria-Schule.

Lokales und Provinzielles.

* — Sommers Anfang. Am 22. Juni tritt die Sonne in das Zeichen des Krebses und damit beginnt der kalendermäßige Sommer. Die längsten Tage sind der 20. bis 24. Juni, denn an diesen Tagen geht die Sonne bereits früh um 3,39 Uhr auf und um 8,24 Uhr abends unter. Am folgenden Tage erscheint die Sonne schon um eine Minute später am Firmament.

* — Der Vaterländische Frauenverein Ramen machte am Dienstag, den 16. d., eine schöne Fahrt ins Volmetal. Einige 30 Damen nahmen daran teil. In Dahlebrück wurde bei der Ankunft im freundlichen Gasthaus zuerst in fröhlicher Stimmung der Kaffee getrunken, sodann ging es auf die Höhe zum neuen Kinderheim, welches der Varmer Verein für Ferienkolonien dort erbaut hat. In diesem schönen großen Heim werden von Frühling bis Herbst in vierwöchentlichen Rufen fortlaufend 100 Kinder aufgenommen, die dort Erholung und Kräftigung finden. Wir wurden durch die liebenswürdige Leiterin mit allen Einrichtungen des Hauses bekannt gemacht und sahen die Kinder bei fröhlichem Spiel. Von dort wanderten wir dann zur Glöckersperre, eine der schönsten, aber auch wohl die lieblichste gelegene, mit den schönsten bewaldeten Höhen ringsum. Dann ging's zum Abendbrot wieder nach Dahlebrück, von wo die Heimreise gegen 9 Uhr angetreten wurde. Allen Teilnehmerinnen wird der schöne Tag in guter Erinnerung bleiben.

* — Der erste Ausmarsch des Bürger-Schützenvereins Ramen fand gestern nachmittag statt. Nach einem heftigen Gewitterregen klarte sich der Himmel bald wieder auf und gegen 3 Uhr versammelten sich die Kompagnien im Schützenhofe, um von hier aus in ansehnlicher Stärke unter dem Kommando des Herrn Majors Rudebier und unter den Klängen der Schubert'schen Kapelle zum Übungsplatz, nach der schön gelegenen Ramener Schützenheide zu marschieren. Dort angekommen, begann nach kurzer Rast das Kompagnie-Exerzieren, dem auch der Schützenkönig Herr

Aus-
 aufammen
 der guten
 Lehren
 Fräulein
 noch stillen
 Sander-
 ahn nach
 nnn fuhrn
 Die Fahrt
 ahn wir
 Hälber
 Strecke an
 wir aber
 reden sich
 Hornsteine
 ich kamen
 Teils liegt
 auf flatterte
 Schönheiten
 the. Wir
 Schluchten
 wir an
 Jahre 1067
 um den
 vor uns
 zu stärken.
 dem An-
 bergs fest
 eige, hoch-
 r uns oft
 dem Trunk
 n. Nach
 den Heve-
 uns durch
 rem Jubel
 Es war
 diese Fahrt
 Die Sonne
 r zu mit
 Gasthaus
 er genauer
 und be-
 Fahrt auf
 uns den
 wir in das
 Landwirt
 die uns
 er gestiftet
 der große
 derten wir
 er früherer
 desselben
 c früheren
 enen alten
 he, die sehr
 es Wirts-
 Rest des
 arschierten
 m Soester
 2. Klasse
 Elektrische
 en, gingen
 dem Spiel
 dreifaches
 icken Gute
 de ich an

ria-Schule.

3.

tritt die
 beginnt der
 und der 20.
 nne bereits
 nds unter.
 um eine

nen machte
 Bolmetal.
 Dadurch ist
 zuerst in
 n ging es
 er Barmer
 In diesem
 Herbst in
 genommen,
 ur wurden
 nrichtungen
 er bei Stöhr-
 ar Glöstal-
 eblücht ge-
 on. Wann
 wo die
 Teilnehmer
 bleiben.

= Schützen-
 Nach einem
 ald wieder
 pagnien im
 Stärke unter
 und unter
 ebnungsplatz,
 e zu mar-
 Raft das
 önig Herr

Warendorf, 19. Juni. Gestern abend gegen 10 U
ist der in der Bürgerchaft hochgeschätzte Amtsgerichts
a. D. Geh. Justizrat Zuhorn nach längerem Leiden
Alter von 64 Jahren gestorben. Der Verstorbene stammte

A. Klaholz
Baugeschäft.

Unnaerstraße 160. | **empfehlen W. Fickert**
Ramen, Bahnhofstraße



Am Samstag abend 8 1/2 Uhr entschlief in Duisburg sanft infolge Herzlähmung unsere teure, unvergessliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Karl Friedrichs

Lulse geb. Gräwe

im 77. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

August Friedrichs, Realgymnasiallehrer.

Kamen, Birmingham, Solingen, Dortmund und Duisburg, den 20. Juni 1914.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 24. Juni, nachmittags 4 Uhr vom Bahnhof Kamen aus statt.

Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Neue Mäuse-Kartoffeln
10 Pfd. 90 Pfg.

Neue Matjesheringe
Dsd. 118 Pfg.

Schöne, weiße Bananen
Pfd. 39 Pfg.

Süße Knapplirschen
Pfd. 32 Pfg.

Schönes
Delikatesse-Sauerkraut
Pfd. 12 Pfg.

Würstchen
Paar 14 Pfg.

Prima mager und fetten
Westfälischen Speck
Pfd. 69 Pfg., bei 5 Pfd.
billiger.

Süße, frische Eier
14 Stück 1 M.

Reines Schweinefleisch
Pfd. 63 Pfg.

Gutbackendes Weizenmehl
10 Pfd. 138 Pfg.

J. Kadden.

Grasverkauf

Oberaden.

Herr Landwirt C. Reinemann in Oberaden läßt am Donnerstag, den 25. d. Mts., abends 6 Uhr, in seinen Wiesen, an der Gesele, 25 Morgen sehr gutes Gras, nummerweise meistbietend gegen Credit verkaufen.
Heil. Brüggenmann.

Statt Karten!

Alma Brüggenmann
Carl Haumann
Verlobte.

Afferde

Bergkamen

im Juni 1914.

Als Verlobte

empfehle ich Ihnen die Besichtigung meiner Aussteuer-Artikel. Ich widme dem Artikel Federn, Daunen u. Bettwaren ganz besondere Aufmerksamkeit und kommen nur langjährig erprobte Qualitäten zum Verkauf.

Emil Gerds

Kamen

Oststr. 6 u. Weststr. 10.

Spezialität:

Brantausstattungen

Westfäl. Elektrizitäts-Gesellschaft

Inhaber: Arno Witt

Sedanstr. Nr. 19. Dortmund. Telefon 7866.

empfehlte sich zur Ausführung von elektrischen Licht- und Kraftanlagen unter billigster Berechnung.

Kostenanschläge und Ingenieurbesuche ohne Berechnung.

Lieferung von Metalldrahtlampen, Halbwattlampen, Beleuchtungskörpern, Motoren, Ventilatoren etc.



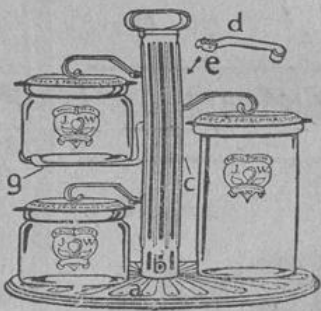
Rucksäcke und Reiseartikel

in allen Preislagen.

Neuheit: Damen-Rucksack.

W. Meckfessel

Bahnhofstr. 8. Kamen. Fernruf 165.



Original Weck

das ist der Frischhaltungs-Apparat der vor allen andern bevorzugt wird.

Kaufen Sie nur:

Original Weck-Apparate und Gläser

Alleinverkauf:

Fr. Frieling, Kamen.

Billig! Achtung! Billig!

Paderborner Brot ca. 8 Pfd. schwer	1,00 M.
Denhauser Brot	0,95 "
Kaffeler Brot	0,80 "
ff. Bauernstuten	1,00 "
Feinste Pflanzenbutter	von 0,70 M. an
Feinste Süßrahm-Margarine	" 0,60 "
Feinster Jhmor Käse	0,60 M.

Außerdem erhält jeder Käufer am 22., 23. und 24. d. M. beim Einkauf von 4 M. 1/2 Pfd. Margarine gratis. Einzige Niederlage in echt Paderborner und Denhauser Brot am Platze.

Joh. Hüsten, Weststraße 16.

Landwirtschaftlicher Kreisverein

Samm.

Die diesjährige Stutenschau (Edelzucht und Arbeitsschlag) findet am Dienstag, den 7. Juli d. J., nachmittags 3 Uhr auf dem Schützenhofe in Kamen statt.

Verteilung von 2000 M. Angelprämien. Die Pferde sind anzumelden bis zum 30. Juni bei Herrn H. Schulze-Böding, Villa Stäps bei Kamen.

Anmeldeformulare sind von dort zu beziehen. Verspätete Anmeldungen können unter keinen Umständen berücksichtigt werden.

Der Vorstand.

National-Zeitung

in Berlin. Nationalliberales Organ. Erstes Berliner Morgenblatt in der Provinz mit Letzten Nachrichten aus aller Welt, vorzüglichen politischen und Handelsinformationen Ausführliche Sportberichte. —

Bringt infolge ihrer Erscheinungsweise ausführlich die neuesten Nachrichten aus der Reichshauptstadt, die von den anderen Berliner Blättern erst am kommenden Morgen veröffentlicht werden können

Eigene Spezial-Informationen. Abonnement: Quartal 4,95 M., monatlich 1,65 M. Bestellen Sie ein Probe-Abonnement und verlangen Sie Probenummer vom Verlage der National-Zeitung, Berlin N. W. 6, Schiffbauerdamm 19.

Erscheint täglich

Grasverkauf Haus-Dehmede!

Dienstag, den 23. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, soll das Gras in Schenwiese-Wortwiese bei Dehmede, Mittwoch, den 24. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, im Westfäldamm, um 6 Uhr in der Mählengroewiese in der Nähe der Wirtschaft Menge nummerweise meistbietend verkauft werden. Versammlung an Ort und Stelle.

Eddinghausen, den 18. Juni 1914.

Blöddom.



Eisschränke

empfehlte billigt
Fr. Frieling, Kamen.

Rheuma-

tismuskranke erzielen durch eine Erfrischung im Hause mit Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle rasche Erleichterung und Hilfe. Die Gelenke werden von Schmerzen u. Schwellungen befreit, der Körper von den Krankheitsstoffen entlastet u. die harnsauren Ablagerungen beseitigt. Von zahlr. Professoren u. Ärzten glänzend begutachtet. Fl. 65 u. 95 Pfg. in Kamen u. Bergkamen: H. Jacobi, Drogerie.

Makulatur (alte Zeitungen)

Preis zu haben bei H. Felling in Kamen (Bahnhofstr.)